



Neue Arbeit – altes Wissen?

Ein Aspekt von New Work: Achtsamkeit

Erfahrungswissen ist ein unschätzbar wertvolles Gut – für uns Menschen genauso wie für Unternehmen. Durch Erfahrung werden wir klug und können Routinen entwickeln, die den Alltag perfektionieren. Ob beim Kochen und Autofahren oder in der unternehmerischen Anwendung von Best Practice: Unser altes Wissen hilft uns immer dort, wo man aus den Ressourcen des Bekannten schöpfen kann, um Anforderungen zu bewältigen oder Probleme zu lösen. Genau hier aber lauert auch die Gefahr.

Wer „Das haben wir immer so gemacht!“ zur Handlungsmaxime erklärt, wird jedes Problem als ein bekanntes einschätzen, weil er es ja sonst nicht lösen könnte. Anders ausgedrückt: Wenn ich nur auf der Basis von Erfahrungswissen urteile, werde ich im Zweifel schon das Problem nicht erkennen – einfach, weil es noch nicht vorgekommen ist. Erfahrung kann zur Falle werden. Das sieht man an ehemaligen Big Playern wie Quelle, Kodak oder Nokia, die an internen Routinen und etablierten Geschäftsmodellen festhielten und nicht wendig genug für die unerwartete Veränderungskraft der Digitalisierung waren. Die Disruption etablierter Geschäftsmodelle verlangt von Unternehmen die Fähigkeit, das Unerwartete zu managen.

Dazu gehört eine Haltung des bewussten Beobachtens – Achtsamkeit oder neudeutsch Mindfulness. Es geht darum, eine Situation nicht sofort zu kategorisieren oder zu bewerten, sondern unvoreingenommen zu sein. Achtsamkeit im Unternehmensumfeld erfordert einen Paradigmenwechsel vom Bekannten zum Unbekannten, vom Angenehmen (weil Vertrauten) zum Unangenehmen und von der Harmonie zum Widerspruch.

Wer achtsam handeln will, befindet sich in einem permanenten Lernprozess, als Antwort auf den ständigen Veränderungsdruck der Umgebung. Da ich als Mensch oder Unternehmen nicht weiß, ob eine Situation mit altbekanntem oder disruptivem Potenzial auf mich wartet, muss ich mein Handeln anpassen. Bei der Frage nach dem „Wie“ treffen wir auf viele alte Bekannte aus der New-Work-Thematik: positive Fehlerkultur, Umbruch von Silo- zu lateralen Arbeitsstrukturen, Transparenz, Kollaboration ... Auf jeden Fall bedeutet die Ausrichtung des unternehmerischen Handelns am Prinzip Achtsamkeit, Lücken nicht zu-, sondern aufzudecken – mit Mut und Selbstbewusstsein. Was kann jeder Einzelne tun? Eine Menge! Fangen Sie heute damit an, die Dinge bewusst und neu zu betrachten. Zum Beispiel, indem Sie sich beim Mittagessen zu Kollegen setzen, die Sie nicht kennen, und eine Frage stellen, die Sie noch nie gestellt haben. Seien Sie sich bewusst, dass Sie damit vielleicht etwas Unerwartetes in Gang setzen.



Autorin:
ANDREA GOFFART,
Diplom-Betriebswirtin und
Kommunikationsberaterin,
Autorin von Fachartikeln
und Blogs zu Themen aus
Arbeitswelt und IT